

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 47

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

somit etwa 18 % an den Energiezuwachs beitragen, über den Frankreich im Zeitraum 1947/52 aus neuen Wasserkraftanlagen zu verfügen hofft. Nicht zu vergessen ist aber auch der erhebliche Auftrieb, den die Schifffahrt auf der Rhone infolge Erleichterungen durch die Umfahrung der Stromschnellen von Bourg St. Andéol und Pont St. Esprit erfahren wird. Ausserdem darf eine bessere Bewässerung der Kulturländer erwartet werden, da aus den Längsgräben ein Wasseraufschwung von 23 m³/s zur Verfügung steht, wogegen der frühere Bewässerungskanal von Pierrelatte nur 3 m³/s abzuleiten vermochte.

Es freut uns zu wissen, dass verschiedene Schweizerfirmen am Gelingen dieses bedeutenden Kraftwerkbaues beteiligt sind, zum Beispiel die Conrad Zschokke A.-G., Zürich, die als technische Beraterin für die Tiefbauarbeiten des Rhone-Wehres tätig ist, ferner die Eisenkonstruktionswerkstätten Conrad Zschokke A.-G., Döttingen, zusammen mit der Buss A.-G., Pratteln, für die Schützen des Wehres. Am Turbinenbau wirken die Charmilles S. A., Genf, und die Escher Wyss A.-G., Zürich, mit.

E. Stambach

MITTEILUNGEN

Elektro-Watt Zürich. Dem 55. Geschäftsbericht für das Jahr 1949/50 entnehmen wir die untenstehende Tabelle über die Entwicklung der Erzeugung elektrischer Energie in den Ländern, in denen diese Unternehmung arbeitet, sowie die nachfolgenden allgemein interessierenden Ausführungen. Während in den meisten Ländern entsprechend der ständig steigenden Nachfrage die Erzeugung elektrischer Energie weiter zugenommen hat, verzeichnen die Schweiz, Spanien, Italien und in geringem Masse auch Österreich im Jahre 1949 einen Rückgang. Diese Länder, die überwiegend hydraulische Energie produzieren, litten im abgelaufenen Jahr unter den Folgen einer aussergewöhnlichen Trockenheit, die die Wasserführung der Flüsse wesentlich unter das langjährige Mittel zurückgehen liess. In jüngster Zeit ist in der Schweiz verschiedentlich darauf hingewiesen worden, dass infolge leicht rückläufiger Konjunktur Angebot und Nachfrage nach elektrischer Energie sich bereits die Waage halten. Es wäre jedoch ein Zeichen von Kurzsichtigkeit, wenn aus solchen Überlegungen heraus der geplante Ausbau von Speicherwerken zurückgestellt würde, da das angeführte Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage nur mit Hilfe der Einfuhr von Fremdenergie und einer starken Drosselung der Ausfuhr erzielt werden kann. Durch die Erstellung von Werken, deren Erzeugung teilweise exportiert würde, könnte nicht nur eine Energiereserve für Zeiten der Not geschaffen, sondern ein von der Schweiz erwarteter konstruktiver Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas geleistet werden. In vielen Ländern konnte die Anpassung der Energiepreise an die übrigen Lebenshaltungskosten und an die Baukosten nicht vollzogen werden, so dass in manchen Fällen die wirtschaftliche Grundlage der Werke in Frage gestellt wird. Von besonderem Interesse ist die Entwicklung der Weltproduktion von elektrischer Energie, Kohle, Naturgas und Erdöl seit 1929 (Bild 1). Während die Förderung von Steinkohle praktisch gleich hoch ist wie 1929, haben die Erzeugung elektrischer Energie und Gewinnung von Erdöl und Naturgas eine ganz gewaltige Zunahme erfahren, wobei das Naturgas an der Spitze steht. Die Naturgasindustrie hat einen aussergewöhnlichen Aufschwung genommen. In den letzten zehn Jahren hat sich der Verbrauch dieses wertvollen Brennstoffes mehr als verdoppelt; die heutige Produktion vermag der Nachfrage keineswegs zu genügen. Die durch Bohrungen nachgewiesenen Gasreserven reichen, auf den heutigen Verbrauch bezogen, für mindestens 30 Jahre aus. Sie sind trotz steigenden Konsums noch im Wachsen begriffen, d. h. die Zunahme der durch Bohrungen bestätigten Gasvorkommen innerhalb eines Jahres ist grösser als der Verbrauch. — Das Problem der industriellen Verwertung der Atomkern-Energie wird mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt. In den Vereinigten Staaten sind Versuchsanlagen für die Verwertung der Atomkern-Energie zu industriellen Zwecken im Bau; sie dürfen nach Inbetriebnahme erlauben, die grundsätzlichen Fragen der konstruktiven Gestaltung einer solchen Anlage eingehend zu untersuchen. Nach der Schätzung Eingeweihter wird es etwa zehn bis fünfundzwanzig Jahre dauern, bis eine erste industrielle Anlage — ohne Rücksicht auf ihre Wirtschaftlichkeit — dem Betrieb übergeben werden kann. Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, dass die USA, die in der Verwertung der Atomkern-Energie — hauptsächlich für militärische Zwecke — an der Spitze stehen, beim Ausbau neuer hydraulischer und thermischer Kraftwerke, der im grössten Massstab durchgeführt wird, auf die zukünftigen Atomkraftwerke nicht die geringste Rücksicht nehmen. —

Tabelle 1. Entwicklung der Erzeugung elektrischer Energie

A = Gesamte Erzeugung B = Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung	Mio kWh	Index (1937=100)												Mio kWh	
		1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948		
Vereinigte Staaten . B	118 913	96	107	119	138	156	183	192	187	188	215	237	244	291 036	
Kanada B	27 688	94	102	108	121	134	146	147	145	151	162	161	168	46 668	
Deutschland Westzone B	24 588									96	104	127	154	38 000	
Grossbritannien ¹⁾ . . B	22 896	106	115	125	141	155	161	167	163	179	168	203	214	49 116	
Frankreich A	18 168	102	119	95	104	104	110	84	96	122	139	152	156	28 404	
Italien A	15 430	101	119	126	134	131	118	88	82	113	133	147	135	28 864	
Schweiz A	6 855	103	104	118	122	117	127	125	141	148	143	153	144	9 880	
Spanien A	2 472	111	125	146	157	179	193	190	169	218	239	247	205	5 076	
Oesterreich B	1 824										159	177	230	228	4 164
Portugal A	406	105	110	113	118	114	118	124	134	157	178	198	205	834	

¹⁾ nach Central Electricity Board

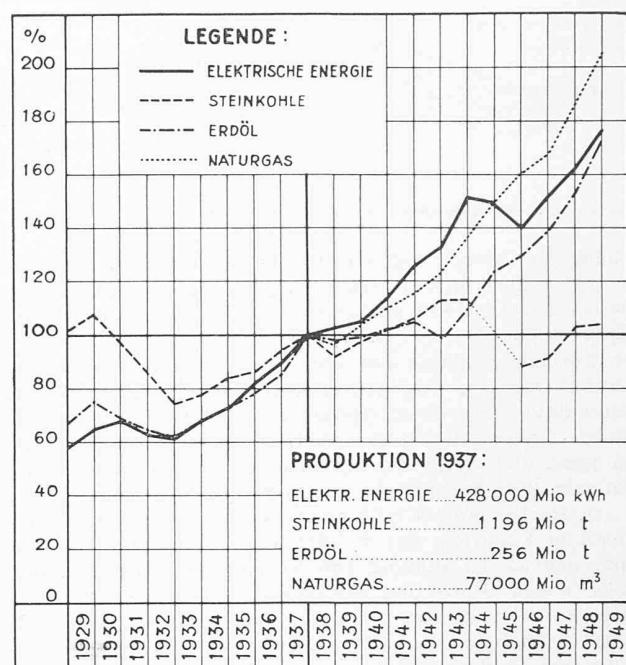


Bild 1. Entwicklung der Weltproduktion von elektr. Energie, Kohle, Naturgas und Erdöl in den letzten 20 Jahren

scher Energie und Gewinnung von Erdöl und Naturgas eine ganz gewaltige Zunahme erfahren, wobei das Naturgas an der Spitze steht. Die Naturgasindustrie hat einen aussergewöhnlichen Aufschwung genommen. In den letzten zehn Jahren hat sich der Verbrauch dieses wertvollen Brennstoffes mehr als verdoppelt; die heutige Produktion vermag der Nachfrage keineswegs zu genügen. Die durch Bohrungen nachgewiesenen Gasreserven reichen, auf den heutigen Verbrauch bezogen, für mindestens 30 Jahre aus. Sie sind trotz steigenden Konsums noch im Wachsen begriffen, d. h. die Zunahme der durch Bohrungen bestätigten Gasvorkommen innerhalb eines Jahres ist grösser als der Verbrauch. — Das Problem der industriellen Verwertung der Atomkern-Energie wird mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt. In den Vereinigten Staaten sind Versuchsanlagen für die Verwertung der Atomkern-Energie zu industriellen Zwecken im Bau; sie dürfen nach Inbetriebnahme erlauben, die grundsätzlichen Fragen der konstruktiven Gestaltung einer solchen Anlage eingehend zu untersuchen. Nach der Schätzung Eingeweihter wird es etwa zehn bis fünfundzwanzig Jahre dauern, bis eine erste industrielle Anlage — ohne Rücksicht auf ihre Wirtschaftlichkeit — dem Betrieb übergeben werden kann. Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, dass die USA, die in der Verwertung der Atomkern-Energie — hauptsächlich für militärische Zwecke — an der Spitze stehen, beim Ausbau neuer hydraulischer und thermischer Kraftwerke, der im grössten Massstab durchgeführt wird, auf die zukünftigen Atomkraftwerke nicht die geringste Rücksicht nehmen. —

Nachdem die von der Elektrowatt im Auftrag der Kraftwerk Wassen A.-G. projektierte und unter ihrer Leitung gebaute Anlage am Pfaffensprung 1949 dem Betrieb übergeben werden konnte, wurde das dadurch frei werdende technische Personal für die Projektierung und Bauleitung des Kraftwerkes Calancasca im Calanca- und unteren Misoxtal und des Kraftwerkes Châtelot am Doubs eingesetzt. Der Bau des Calancasca-Werkes befindet sich in vollem Gange; die Arbeiten sind seit ihrem Beginn im vergangenen Herbst rasch fortgeschritten. Unvorhergesehenes vorbehalten, lässt der heutige Stand erwarten, dass das Bauprogramm eingehalten und im Herbst 1951 die erste Maschinengruppe in Betrieb genommen werden kann. Im Mai dieses Jahres wurde der Bau des Kraftwerkes Châtelot beschlossen; im Juli ist mit den Bauarbeiten begonnen worden, die etwa zweieinhalb Jahre dauern werden. Die Bauleitung für dieses Werk hat die Elektrowatt gemeinsam mit der Schweiz. Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft in Basel übernommen. Die Vorarbeiten des Kraftwerkprojektes Mauvoisin wurden so gefördert, dass der Baubeschluss wird gefasst werden können. Der im Auftrag eines Syndikates der Interessenten im letzten Herbst in Angriff genommene Bau der Zufahrtsstrasse von Fionnay nach Mauvoisin wird in diesem Herbst beendet sein; damit ist eine weitere Voraussetzung für die Aufnahme der eigentlichen Bauarbeiten geschaffen. Die auf Grund der jetzigen Preise und Geldmarktverhältnisse vorgenommene Ueberprüfung des Kostenvoranschlages hat ergeben, dass die Gestehungspreise für die Winterspeicherenergie von Mauvoisin zu den billigsten in der ganzen Schweiz gehören werden. Wie bereits im letzten Geschäftsbericht erwähnt, haben verschiedene schweizerische Elektrizitätsgesellschaften durch Vermittlung der Elektrowatt der Montecatini in Mailand zur Vollendung ihrer Resia-Kraftwerke im oberen Etschtal einen Kredit gewährt, dessen Verzinsung und Rückzahlung durch Energielieferungen in den Mangelperioden zu erfolgen hat. Im Rahmen dieses Vertrages wurden im Winterhalbjahr 1949/50 programmgemäß rund 130 Mio kWh nach der Schweiz geliefert, die einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der schweizerischen Energieversorgung darstellen.

Eidg. Technische Hochschule. Der vor acht Tagen gefeierte ETH-Tag hat uns drei neue Ehrendoktoren der ETH beschert: Prof. *E. Torroja y Miret* (Madrid) «en témoignage de ses mérites éminents dans le domaine des constructions civiles et des progrès qu'il a réalisés dans son œuvre de savant, de constructeur et de spécialiste de l'essai des matériaux»; Prof. *Alfred Kreis* (Chur) «in Anerkennung seiner erfolgreichen experimentellen Arbeiten auf dem Gebiete der Erdbebenkunde und angewandten Seismik und seiner verdienstvollen Tätigkeit für die schweizerische Naturforschung im allgemeinen»; Dir. *Henri Niesz* (Baden) «in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Elektrizitätsversorgung und ihre energiewirtschaftlichen Grundlagen sowie in Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit zur Sicherstellung der Landesversorgung mit elektrischer Energie in schwerer Zeit». Dem Bericht des Rektors über das abgelaufene Studienjahr war u. a. zu entnehmen, dass Prof. Dr. *E. Meyer-Peter* zum Ehrendoktor der Universität Grenoble ernannt worden ist. Auf die schöne Ansprache des Rektors, der sich mit einer Untersuchung von Cullmanns Bedeutung für die graphische Statik wieder einem seiner Lieblingsgebiete, der Geschichte der Bauingenieur-Wissenschaft, zuwandte, wollen wir nicht eintreten, sie wird in der Sammlung der Schriften der ETH erscheinen. Wie der Rektor bemerkte, ist man an der ETH nicht unglücklich darüber, dass die Zahl der Eintritte diesen Herbst auf 590 gegenüber 638 im Vorjahr zurückgegangen ist: Die ETH will nicht eine grosse, sondern eine gute Schule sein. Auch die Gesamtzahl der Immatrikulierten steht mit 3554 deutlich unter dem vor zwei Jahren verzeichneten Maximum von 4141. Im abgelaufenen Studienjahr haben 638 Studierende das Diplom und 112 den Doktorgrad erworben. Die festliche Stimmung des Anlasses verdankte man auch dem akademischen Orchester und dem Studentengesangverein, dessen Wanderlied der Prager Studenten aller Herzen beschwingte. — Am Mittagessen der Dozenten widmete Prof. Dr. A. Frey-Wyssling den Gästen, die er zuvor in lateinischer Sprache begrüßt hatte, humorwürzte Worte herzlichen Empfangs, und Prof. Dr. P. Karner überreichte als Rektor der Universität seinem Kollegen von der ETH eine Galvanoplastik des Protornis glaronensis (s. S. 523, Bild 2). In den Tischreden und Privatunterhal-

tungen dieses Essens, an dem auch die Professoren im Ruhestande und die Ehrendoktoren teilnehmen, kommt alljährlich einmal die menschliche, persönliche Seite des ETH-Lebens zur Geltung wie an einem Familienfest. — Ins schier Ungemessene vermehrt, kam dann die junge Generation dieser ETH-Familie am Abend in den festlich geschmückten Räumen der ETH zusammen, wo der Polyball in denkbar glücklicher Weise sich entwickelte. Die Teilnehmerzahl von rund 4500 Personen und der zu erwartende Reinertrag zu Gunsten des Berghauses zeigen rein äusserlich, dass der Einsatz aufopfernder Studentenarbeit sich lohnt; ebenso schwer wiegt aber das Erleben von Schönheit und jugendlicher Freude jeder Art, denen unser gutes altes Hauptgebäude wiederum — und bis 1955, dem Jahr der Centenarfeier, zum letzten Mal — einen Rahmen geboten hat.

Uebungen über Leistungsgradschätzungen finden vom 5. bis 15. Dez. am Betriebswiss. Institut der ETH statt; Kursleiter ist P.-D. Ing. Paul F. Fornallaz. Der Wert der Entlohnungsmethode liegt in ihrer leistungsfördernden Wirkung. Leistungsfördernd ist eine Entlohnung nur dann, wenn die Lohnschwankungen der wirklich geleisteten Arbeit entsprechen. Es kommt also hauptsächlich auf die richtige Beurteilung des Leistungsgrades an. Da Akkordbeamte, Zeitnehmer und Betriebsleute im allgemeinen selten Gelegenheit haben, sich auf diesem Gebiet einzubüben, werden seit zwei Jahren vom Betriebswissenschaftlichen Institut Spezialkurse durchgeführt, in welchen Schätzungen anhand von eigens zu diesem Zweck aufgenommenen Filmen gemacht und kontrolliert werden. Dieses Verfahren hat sich in Amerika und auch in unsrern Nachbarländern stark entwickelt. Die im angekündigten Spezialkurs verwendeten Filme sind fast alle in schweizerischen Betrieben aufgenommen worden, so dass sie den bei uns vorherrschenden Verhältnissen entsprechen. Eine eingehende Schilderung der bis heute gemachten Erfahrungen erscheint in der Novembernummer der «Industriellen Organisation». Der Kurs umfasst 8 Doppelstunden, jeden Dienstag und Freitag von 16 bis 17.45 und 19.15 bis 21 h im Auditorium II des Maschinenlaboratoriums der ETH. Kurskosten 52 Fr. Anmeldung bis 1. Dez. an das Institut.

Persönliches. Zum Direktor des Elektrizitätswerkes und der Verkehrsbetriebe der Stadt Winterthur wurde gewählt Dipl. Ing. *W. Pfaehler*, G. E. P., bisher Gruppenchef im Studienbüro der MFO. — Dr. h. c. *Emil Bitterli*, einer der Senioren der G. E. P., ein Pionier der Elektrotechnik und ein von allen geliebter, aufgeschlossener Kollege, hat am 20. November in Bern bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag gefeiert, und der ebenso rüstige *Sigfrid Edström*, seit Jahrzehnten Vertreter der G. E. P. in Stockholm, am 21. November seinen 80.

LITERATUR

Der Ultraschall und seine Anwendung in Wissenschaft und Technik. Von Ludwig Bergmann. 5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. 748 S. mit 460 Abb. und 83 Tafeln. Zürich 1949, S. Hirzel-Verlag. Preis geb. 50 Fr.

Die wachsende Bedeutung und fast stürmisch zu nennende Entwicklung des Ultraschalles auf den verschiedensten Gebieten der Technik und der Medizin spiegelt sich vielleicht am eindrücklichsten aus dem Werdegang des vorliegenden Buches wider: 1937 erschien die erste Auflage, 1939 die zweite, 1943 eine dritte überarbeitete Auflage, 1944 eine vierte mit ergänztem Schrifttum und schliesslich Ende 1949 die völlig überarbeitete fünfte Auflage mit einem ausführlichen Namens-, Sach- und Literaturverzeichnis, das 2322 Einzelveröffentlichungen enthält.

Die schon in früheren Auflagen gewählte Stoffgliederung des Buches: I. Erzeugung, Nachweis und Messung des Ultraschalles, II. Anwendungen des Ultraschalles, wurde beibehalten. Im ersten Kapitel werden der Reihe nach die mechanischen, thermischen, elektrodynamischen, magnetostruktiven und piezoelektrischen Ultraschallgeber behandelt, während sich das zweite Kapitel im wesentlichen mit den komplizierteren Problemen der Bestimmungsgrössen eines Schallfeldes, dem Schalldurchgang durch Grenzflächen, den mechanischen, thermischen, elektrischen, optischen Verfahren des Schallempfangs bzw. Nachweises befasst. Das dritte Kapitel ist Fragen der Schallgeschwindigkeit und der Schallabsorption in Gasen und Flüssigkeiten gewidmet. Im vierten Kapi-

tel wendet sich der Autor den Schalluntersuchungen in festen Körpern, insbesondere der Bestimmung der elastischen und elastisch-optischen Konstanten mittels Ultraschall zu, wobei zu bemerken ist, dass der Verfasser selbst in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Cl. Schaefer auf diesem Gebiet grundlegende Untersuchungen ausgeführt und Verfahren entwickelt hat. Im fünften Kapitel werden wiederum der Reihe nach die Anwendungsmöglichkeiten in der Mess- und Nachrichtentechnik, im Materialprüfungswesen, in der Chemie, Metallkunde, Biologie und Medizin ausführlich behandelt, so weit dies in einem Sammelwerk der vorliegenden Art möglich ist. Ein sehr interessanter Anhang beschliesst das mit grosser Hingabe an Wissenschaft und Technik, gründlicher Sachkenntnis und pädagogischem Geschick geschriebene Buch, dessen Anschaffung allen Fachleuten zu empfehlen ist, die sich mit Ultraschall eingehender zu befassen haben. R. V. Baud

Kunstschmiedearbeiten aus der Schweizerischen Schlosserfachschule in Basel. Von Paul Araria. 111 S. mit 52 Abb. und 88 Zeichnungen. Basel 1950, Verlag Wepf & Co. Preis kart. Fr. 9.50.

Das mit rund 140 Bildern versehene Buch gibt einen guten Überblick über das kunstgewerbliche Schaffen an der Schweizerischen Schlosserfachschule in Basel. Gelernte Schlosser werden an dieser Schule in drei-semestrischen Vollkursen zu Meistern herangebildet. Sie sollen zu hochqualifizierten Fachleuten erzogen werden, weil man die Gefahren erkannt hat, die im nivellierenden genügenden Durchschnitt liegen. Die fortschreitende Technisierung bringt es mit sich, dass sich die handwerklichen Berufe zurückentwickeln. Die Erhaltung des Handwerkerstandes muss daher zur Aufgabe unserer Zeit werden. Der Verfasser betont die Notwendigkeit, in den handwerklichen Berufen das Ornament zu pflegen. Es gibt auch Aufgaben, die durch das Massenprodukt nicht gelöst werden können. Das Werk enthält Zeichnungen und Abbildungen von ausgeführten Details, die den hohen Ausbildungsstand der Schule dokumentieren. H. M.

Neuerscheinungen:

Aus der Entwicklung der beweglichen Wehrverschlüsse. Von H. Ackermann. 42 S. mit 107 Abb. Zürich, Verlag Mensch und Arbeit. Preis geh. Fr. 4.70.

Das Neue Schulhaus. Von Alfred Roth. 224 S., 400 Abb. Grundrisse und Schnitte. Sämtliche Texte dreisprachig (deutsch, französisch und englisch). Zürich 1950, Verlag Girsberger. Preis geb. 32 Fr.

Der Holzbau. Von Wilhelm Stoy. 5., neu bearbeitete und verbesserte Auflage. 203 S. mit 197 Abb. Berlin 1950, Springer-Verlag. Preis kart. DM 10.50, geb. DM 12.60.

Das Patenterteilungsverfahren. Leitfaden durch die neuere und neueste Gesetzgebung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes. Von Gerhard Zeuert. 104 S. Düsseldorf 1950, Deutscher Ingenieur-Verlag G.m.b.H. Preis kart. DM 4.20.

Das Verlegen von Keramik-, Kunst- und Natursteinplatten. Von Johannes Sorembé. 80 S. mit 282 Abb. Oldenburg 1950, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. Preis kart. DM 4.20.

Elektrizität und Bauen. Ein Handbuch für Bauleute und Bauende. Bearbeiter: H. Hofstetter, R. Spieser, J. Elsener, N. Feilzer. 138 S., 134 Abb., 36 Tabellen. 2., erweiterte Auflage. Zürich 1950, Verlag «Elektrowirtschaft». Preis geb. 15 Fr.

Zur Erinnerung an die Betriebsöffnung des Ennskraftwerkes Grossramming. Herausgegeben von der Ennskraftwerke A.G. und der Österreichischen Kraftwerke A.G. 60 S. mit Abb. Steyr 1950, Selbstverlag.

Etudes de Philosophie des Sciences. En hommage à Ferdinand Gonseth à l'occasion de son soixantième anniversaire. 175 p. Neuchâtel 1950. Editions du Griffon. Prix broch. 12 fr.

Le béton précontraint. Théories et calculs. Par J. Barat. préface de M. Freyssinet. 162 p., 94 fig. Paris 1950, Editions Eyrolles. Preis 950 ffrs.

Stahlfundamente für Turbogruppen. Von Curt F. Kollbrunner und Otto Haueter. Heft Nr. 12 der Mitteilungen über Forschung und Konstruktion im Stahlbau. 21 S., 6 Abb. Zürich 1950, Verlag Leemann. Preis geh. Fr. 3.50.

Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen der Eisenbaugesellschaft Zürich. 67 S. mit Abb. Zürich 1950, Selbstverlag.

Üeber das Ausflussproblem. Von M. Hansen. VDI-Forschungsheft 428. 32 S. mit 42 Abb. und 1 Zahlentafel. Düsseldorf 1950, Deutscher Ingenieur-Verlag G. m. b. H. Preis geh. DM 11.50.

Der Weg in die Technik. Erforschungen, Beherrschungen, Dienen, Herausgegeben von Werner Reist. 250 S. Zürich 1950, Verlag Mensch und Arbeit. Preis geh. Fr. 13.80.

Energieübertragung mit Gleichstrom hoher Spannung. Von Karl Baudisch, unter Benutzung von Arbeiten von M. Bosch, E. Jantschke, E. Rolf und P. Schnecke. 309 S. mit 199 Abb. Berlin 1950, Springer-Verlag. Preis geh. 27 DM.

Bodenuntersuchungen für Ingenieurbauten. Von Edggar Scultze und Heinrich Muhs. 464 S. mit 498 Abb. Berlin 1950, Springer-Verlag. Preis geh. DM 43.50.

Regeneration der Städte. Von Adolf Abel, Prof. an der Techn. Hochschule in München. 96 S. mit 100 Abb. und Plänen. Texte deutsch, französisch und englisch. Erlenbach-Zürich 1950, Verlag für Architektur. Preis kart. 16 Fr.

Vorlesungen über Statik der Baukonstruktionen II. Untersuchungen über durchlaufende Träger und Rahmen, insbesondere über solche mit gerader Axe und im Feld veränderlichem Trägheitsmoment. Von Dr.-Ing. Hermann Maier-Leibnitz, o. Prof. an der Techn. Hochschule Stuttgart. 200 S. mit vielen Abb. Stuttgart 1950, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung. Preis kart. DM 19.50.

Brauseanlagen. Ein Handbuch für Architekten, Installateure und Bauherren. Separatdruck aus «Der Sanitär-Installateur». 64 S. mit 245 Abb. Bern 1950, herausgegeben von Roland Hinden, Redaktion «Der Sanitär-Installateur», Postfach 1392. Preis kart. 14 Fr.

Mass-Skizzenbuch der sanitären Branche. Rd. 100 Blätter. Format A 5. Bern 1950, herausgegeben von Roland Hinden, Redaktion «Der Sanitär-Installateur», Postfach 1392. Preis Fr. 15.50.

NEKROLOGE

† **Paul Brand**, Dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Ursenbach BE, geb. am 8. 2. 1879, Eidg. Polytechnikum 1897—1902, Direktor der Automobiles Saurer in Madrid, ist am 17. Okt. in Zürich gestorben.

† **Ernst Frey**, Ing. G. E. P., von Rekingen AG, geb. am 6. 10. 1888, Eidg. Polytechnikum 1907—11, ist am 2. Nov. gestorben.

† **Siegfried Meier**, Ing. G. E. P., von Leibstadt AG, geb. am 24. 11. 1880, Eidg. Polytechnikum 1901—05, Inhaber eines Ingenieurbüro in Zofingen, ist am 27. Okt. gestorben.

† **Adolf Zuppinger**, Dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Zürich, geb. am 12. Dez. 1895, ETH 1914—19, Inhaber eines Ingenieurbüro in Zürich, ist am 19. Nov. an den Folgen eines Hirnschlages entschlafen.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus in Ermatingen. In einem unter fünf eingeladenen Teilnehmern durchgeführten Projekt-Wettbewerb fällt das Preisgericht, dem als Fachleute C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen, und Arch. A. Kellermüller, Winterthur, angehören, folgenden Entscheid:

1. Preis (1100 Fr.) A. Ilg, Kreuzlingen
2. Preis (850 Fr.) H. Weideli und K. Eberli, Kreuzlingen
3. Preis (650 Fr.) Gebr. Scherrer, Kreuzlingen
4. Preis (500 Fr.) G. Greml, Kreuzlingen

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine Entschädigung von 500 Fr. Das Preisgericht empfiehlt den Verfasser des mit dem ersten Preis bedachten Projektes für die Weiterbearbeitung der Aufgabe.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG

Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

27. Nov. (Montag) Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P. 20 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten. Ing. Dr. H. Brown: «Farbenbild-Bericht über eine kunsthistorische Studienreise in Ober-Aegypten».
27. Nov. (Montag) STV St. Gallen. 20.00 h im Industrie- und Gewerbemuseum. Ing. Erwin Frey, Turgi: «Beleuchtungsarten; Lichtveredelung; Beleuchtungsplanung».
28. Nov. (Dienstag) S.I.A. St. Gallen. 20.15 h im Hotel Hecht, 1. Stock. Hans A. Traber, Biologe in Firma Wild, Heerbrugg: «Das Leben und seine vielgestaltige Form».
28. Nov. (Dienstag) Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal 119 der Universität. Dr. F. Hummler, Sekretär des VSM, Zürich: «Wirtschaftliche Fragen und Verkaufsorganisation in der Schweiz. Maschinenindustrie».
28. Nov. (Dienstag) STV Sektion Zürich. 20.00 h im Kongresshaus, Eingang U. P.-D. Ing. M. Troesch: «Automobiltechnik gestern und heute».
28. Nov. (Dienstag) Linth-Limmattverband, Zürich. 16.15 h im Vortragssaal des EWZ-Hauses, Parterre, am Beatenplatz. Dipl. Ing. W. Pfeiffer, Winterthur: «Wasserkraftanlagen im Tösstal» (nur für Mitglieder und eingeführte Gäste).
29. Nov. (Mittwoch) S.I.A. Zürich. 20.15 h in der Schmidstube. Alfred Roth, Arch., Zürich: «Der Mensch, Techniker und Gestalter im heutigen Amerika: I. Das Erziehungsproblem an Volks- und Hochschulen; II. Das Bauwerk als Ausdruck amerikanischer Gesinnung».
1. Dez. (Freitag) Schweiz. Beleuchtungskomitee. 17.15 h im Hörsaal 15 c des Eidg. Physikgebäudes. Dipl. Ing. J. Guanter und H. Kessler: «Lampen».
1. Dez. (Freitag) Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet HB, 1. Stock. Hr. Schueler, Paris: «Salaire proportionnel».
1. Dez. (Freitag) S.I.A. Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Prof. Dr. E. Brandenberger, Direktor der EMPA, Zürich. «Neue Bau- und Werkstoffe».